

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal

in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 83.

15. Oktober 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 16. Oktober 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 18. Oktober: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 20. Oktober: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Höhde.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Gossbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Gossbruch.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtskrise des Herrn Predigers

Palmie kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Festtag Abends 7½ Uhr.

Die Geldkrise.

Die meisten Zeitungen schreiben lange Reihen von Artikeln, in denen sie sich abmühen zu erklären, woher die Geldkrise, die nun wirklich da ist und sich nach und nach immer weiter ausbreitet und fühlbar macht, entstanden sei, und welche Ursachen sie herbeiführen mussten und herbeigeführt haben. Es ist diesen vielen und langen Abhandlungen ein großer Aufwand von sog. volkswirtschaftlicher Gelehrsamkeit nicht aufzuwerfen und eben so wenig den vielen hervorgebrachten und aufgestellten Ursachen eine sekundäre Einwirkung. Der Silberabfluss nach Ostasien, der amerikanische Krieg, die Zunahme der Aktiengesellschaften, die Ueberspekulation, selbst der gestiegene Gebrauch von Silbergeräthen in den Wirtschaften, ja sogar, wie eine Zeitung angiebt, die Photographie mit ihrem Silberverbrauch mögen alle nicht ganz ohne einen gewissen Einfluss auf den Ausbruch der Geldkrise sein (die Beschränkung des Goldumlaufes dagegen, welcher von dem "Brem. Hbl." eine Mitschuld zugeschoben wird, müßte eher das gerade Gegentheil bewirken); allein alles das trägt nur mit dazu bei: die wahren Ursachen liegen tiefer, und bestehen nicht aus derartigen vorübergehenden Erscheinungen, sondern in schon von langer Hand hier vorhandenen und bis jetzt stetig gewachsenen Missverhältnissen.

Das nächste und überall erkennbare Derselbe ist die unnatürliche Entwertung des Gelbes, des Werthmessers aller anderen Dinge, durch die unmäßige, ja schwindelhafte Vermehrung von Geldzeichen, deren Summe die der erworbenen Werthe mehr und mehr übersteigt, und allem Anschein nach bereits aufgehört hat, den Betrag der reell vorhandenen Werthe zu repräsentiren. Veranlaßt zunächst durch den schwindelhaften Bedarf nach Kapital für alle erdenklichen, auch die extravagantesten, Unternehmungen, sind stets wachsend mehr Geldzeichen geschaffen worden, als wirklich liquide Werthe erworben wurden. Mit einem Worte: der Credit hat das Capital überstiegen.

Hand in Hand mit den Unternehmungen, deren Erträge nicht bloß, sondern deren Anlagelosten auf die Zukunft verwiesen, d. h. die auf Credit ausgeführt werden, ist, unter der Maske des zunehmenden Wohlstandes, in derselben Weise der Verbrauch eben so unverhältnismäßig gestiegen. Eben so wie man neue Unternehmungen, neue Anlagen nicht mehr mit demjenigen Capital macht, das man erspart hat, sondern mit dem, was man erst erspart oder vielmehr gewinnen will: eben so verzehrt man nicht bloß diejenigen

Beträge, dasjenige Geld, was man bereits erworben hat, sondern auch schon das, was man erst noch erwerben will. — Es ist dies allerdings dasselbe System, welches dem Staatschuldenwesen zum Grunde liegt, — man lebt und wirtschaftet in allen Beziehungen auf die Zukunft hin. Allein die Folgen sind hier doch bei Weitem andere als dort; denn der Staat stirbt nicht, wohl aber das Individuum.

Geldkrise sind seit langer Zeit dann und wann eingetreten, allein sie hatten zumeist spezielle und oft deutlich greifbare Ursachen, durch deren Beseitigung auch sie dann überwunden wurden. In neuerer Zeit aber ist ihre Erscheinung mehr und mehr plötzlich und unerwartet und ihre Ursachen anscheinend rätselhaft geworden, wie dies auch die gegenwärtigen Neuherungen der Zeitungen beweisen, und es läßt schon dies darauf schließen, daß sie ihrer Natur nach andere geworden, oder doch daß schärfere Ursachen ihnen zum Grunde liegen. — Wir können es selbstverständlich nicht in Zahlen nachweisen, aber wir behaupten zuversichtlich — und jedem, der in den ihm nahestehenden und bekannten Kreisen sich einigermaßen umsieht, wird die Bestätigung entgegentreten —, daß nämlich die Masse der imaginären Werthe der der reellen, daß der Gesamtbetrag des schwelenden Kredite kein des wirklich vorhandenen Kapitals immer näher rückt, ja es vielleicht bald erreicht hat, vielleicht bald übersteigen wird. Offenbar ist die Zunahme des Gesamtvermögens zurückgeblieben hinter der Zunahme des Bedarfs und des Verbrauchs. Deshalb — wollen und können wir zwar nicht behaupten, daß die gegenwärtige Geldkrise nicht auch wieder nach einiger Frist beseitigt, oder vielmehr vertagt werden wird; so muß und wird doch nach vielen oder wenigen derartigen Krisen, nach längerer oder kürzerer Frist endlich einmal der Zeitpunkt eintreten, wo die Palliativmittel nicht mehr ausreichen, wo das entscheidende Ereigniß des wirklichen Sturzes des gegenwärtigen Kreditsystems mit seiner schwindelhaften Erweiterung imaginärer Geld- und Werthzeichen eintretet. Wir glauben aber, daß dieses Ereigniß nicht mehr fern ist.

Der Kongress.

Die französisch-italienische Convention hat ihre nächste Aufgabe erfüllt, der Kaiser Napoleon hat seine nächste Absicht erreicht: Frankreich und die französische Politik ist wieder in den Vordergrund getreten, nach dem Pariser Cabinet sind wieder Aler Blicke gerichtet. Mit seinem eigentlichen Hauptzweck, dem Kongress, hervorzutreten, zögert aber L. Napoleon, ja man kann nach den Neuherungen offiziöser Pariser Blätter sagen, er stellt sich spröde, er zierte sich — vermutlich in der Erinnerung an die frühere Abweisung — noch, er möchte, das sieht man aus diesen Neuherungen der offiziösen Pariser Presse leicht heraus, nicht gerne seinerseits abermals die Initiative dabei ergreifen, sondern sich von den anderen Mächten seinen Plan entgegentragen lassen; ja er sträubt sich — freilich noch ehe irgend eine der Mächte offiziell mit dem Vorschlage dazu hervorgetreten — anscheinend gegen den Kongress, offenbar jedoch nur, um ihn desto münschenwerther erscheinen zu lassen. Pariser Berichte melden auch, daß man sich dort immer mehr mit der Idee des Kongresses als der Consequenz der Convention vertraut macht und befriedet. Es ist zwar richtig, daß man nicht viel Vertrauen auf den Kongress setzt, allein die durch die Convention zur Evidenz gebrachte Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände macht dennoch eine sehr wirkliche Propaganda für die Idee des Kongresses. Ob das Alles jedoch hinreichen wird, diese Idee zur Reife zu bringen, erscheint von Tag zu Tage mehr zweifelhaft, da die nächste Veranlassung, die Convention, bei den anderen Mächten täglich mehr an der ihr Anfangs beigegebenen Bedeu-

tung verliert. Es scheint also wohl dazu noch anderer drastischerer Mittel zu bedürfen, und man wird ja bald sehen, ob L. Napoleon auch zu solchen zu greifen entschlossen ist. Ein Umstand, das kann nicht verkannt werden, kommt der Erhaltung des Friedens und den darauf gerichteten Bestrebungen mächtig zu Hülfe, nämlich die Geldkrise.

Preußen.

Berlin. Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs wird am Morgen des 15. Oktober erfolgen. An diesem Tage, dem Geburtstage des hochseligen Königs, soll, wie bereits gemeldet, die Beisetzung der sterblichen Überreste desselben in der Gruft vor dem Altar der Friedenskirche in Potsdam stattfinden. Doch wird die Feier im engsten Kreise des Hofes, nur unter Theilnahme der Mitglieder des Königshauses, so wie der Hofbeamten und Adjutanten König Friedrich Wilhelm's IV., erfolgen. — Dem Vernehmen nach, wird der König auf Seiner Rückreise nach Berlin die russischen Majestäten in Darmstadt sehen. Der russische Kaiser wird auf seiner Rückreise nach Petersburg Anfang November Berlin besuchen.

Das durch mehrere Zeitungen colportirte Gerücht, der Ministerpräsident v. Bismarck werde zum Staatskanzler ernannt werden, ist, zur Zeit wenigstens, unbegründet.

(Pr.-E.) Die Verhandlungen zwischen Preußen und Österreich wegen der Handelsverhältnisse bilden augenblicklich noch den Gegenstand erster Berathungen innerhalb jeder der beiden Regierungen. Die Konferenzen der beiderseitigen Abgesandten in Prag haben die Grundlagen für einen Handelsvertrag ergeben, durch welchen sehr erhebliche Erleichterungen des Verkehrs zwischen Österreich und dem Zollverein angebahnt werden sollen. Die Berathungen zwischen Preußen und Österreich sind jedoch nur vertrauliche Vorverhandlungen gewesen: soll es wirklich zu einem Vertrage kommen, so müssen nunmehr erst wirkliche Konferenzen zwischen Österreich und dem Zollverein beginnen, bei welchen Seitens des Zollvereins nicht bloß Preußen als der leitende Staat, sondern auch die zunächst an Österreich grenzenden Zollvereinsstaaten, nämlich Sachsen und Bayern, teilnehmen müssen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen in solcher Gestalt ist gegenwärtig in Berathung. Dabei scheint jedoch die österreichische Regierung von Neuem den dringenden Wunsch zu haben, daß außer einem Handelsvertrage, wie er gegenwärtig allein zu Stande kommen kann, für die spätere Zukunft auch eine wirkliche Zollvereinigung zwischen Österreich und dem Zollverein in Aussicht genommen werde, wie dies schon im Jahre 1853 geschehen war. Unsere Regierung widerstrebt diesem Verlangen, weil sie eine Zollvereinigung für unmöglich hält, so lange Österreich nicht seine bisherigen Grundsätze der Handelspolitik völlig ändert, und weil es nicht angemessen scheint, in einen Vertrag bestimmungen aufzunehmen, deren wirkliche Erfüllung vorläufig gar nicht möglich ist. Wenn auch die Aufnahme eines derartigen Artikels in den Vertrag eben wegen dieser Unmöglichkeit der Ausführung durchaus keine praktischen Folgen zum Nachtheile Preußens und des Zollvereins haben könnte, so hat sich doch in der Vergangenheit gezeigt, daß sich an jene Zusage von 1853 mancherlei Bestrebungen anknüpften, welche die freie Entwicklung des Zollvereins nach anderen Seiten zu lähmten versuchten und dadurch wenigstens vorübergehend Verlegenheiten bereiteten. Man wird es deshalb sehr richtig finden, daß Preußen bei allem bundesfreundlichen Entgegenkommen gegen Österreich doch einer solchen Zusage in dem neuen Vertrage nicht gerne zustimmen mag, so wenig thatsächliche Bedeutung es derselben auch zuschreibt. Uebrigens ist nicht zu bezweifeln, daß die aufrichtige Gemeinschaft, welche

die beiden Regierungen im Interesse Deutschlands verbindet, auch über die erwähnten Schwierigkeiten leicht hinweghelfen und die Berathungen über einen möglichst ersprießlichen Handelsvertrag bald zu einem erwünschten Abschluß führen werde.

— In den letzten Monaten erschien in der „Sp. Ztg.“ eine Reihe eingesandter Artikel über die hiesige Communalverwaltung und die städtischen Behörden, namentlich die Stadtverordneten, deren Autorschaft dem Oberbürgermeister Seydel zugeschrieben wird. Auf den Antrag von 4 fortgeschrittenen Stadträthen hat nun der 2. Bürgermeister Hedemann eine Magistratsitzung berufen, in welcher der Antrag jener 4 Stadträthe: die „Sp. Ztg.“ wegen jener Artikel, in welchen diese Herren Beleidigungen der Stadtverordneten-Vers. entdeckt haben wollen, gerichtlich zu verklagen. Die „Sp. Ztg.“ bemerkt: Wir sehen dieser Prozedur mit größter Ruhe entgegen. Aber unsere Verwunderung wollen wir gleich hier aussprechen darüber, daß Männer, welche im vorigen Jahre Vereine zur „Wahrung der Pressefreiheit“ gegründet und selbigen vorstanden, Männer, die die „Selbstverwaltung“ gegen jeden angeblichen Eingriff der Regierung und der Gerichte zu vertheidigen vorgeben, einem Bürger die Freiheit verschränken wollen, seine offene Meinung über unsere Communalverwaltung zu sagen. Wenn das möglich ist, dann braucht ja der Verfasser der „Eingesandten“ kaum noch einen anderen Beweis der Wahrheit für das von ihm Gesagte anzutreten.

— Die Börse am 13. war auf ungünstige auswärtige Nachrichten und die Befürchtung neuer Disconto-Erhöhungen zu Paris und London matt und geschäftlos. Staatschuldsscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 98½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Prov.-Cor.“ schreibt: Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten in den letzten Tagen günstig. Bekanntlich bezogen sich die bisherigen Schwierigkeiten teils auf die Finanzverhältnisse, teils auf die Grenzregulirung zwischen Dänemark und dem künftigen Staate Schleswig-Holstein. In ersterer Beziehung soll sich die dänische Regierung jetzt zur Billigung der Forderungen, welche Seitens der deutschen Großmächte in der letzten Konferenz zu Gunsten Schleswig-Holsteins gestellt worden, das heißt zur Abnahme von noch 9 Millionen von den den Herzogthümern aufzuerlegenden Last an Staatschulden, bereit erklärt haben. In Betreff der Grenzregulirung ist man soweit eingegangen, daß es sich nur noch um einen unerheblichen Landstrich von einer halben Meile Ausdehnung handelt. So ist denn zu hoffen, daß die wichtigen Verhandlungen jetzt einem schnellen Abschluß entgegengeführt und dadurch die gängliche Abreitung von Schleswig-Holstein an Deutschland eine vollendete Thatsache werde.

Nach einem Wiener Telegramm der „P. Z.“ ist bereits in der Sitzung der Konferenz vom 11. d. bezüglich der Finanzfrage ein Kompromiß erreicht worden. In der Sitzung vom 12. sind nur noch Nebenfragen zu erledigen und würde dann die Paraphirung des Friedensinstruments beginnen. Aus der schnellen Aufeinanderfolge der Sitzungen glaubt man in unterrichteten Kreisen eine weitere Bestätigung dafür entnehmen zu dürfen, daß eine gänzliche Verständigung bald zu erwarten ist.

— Nach der „P. Z.“ würden die in Jütland und Schleswig stehenden österreichischen Truppen innerhalb 2 Monaten nach der Heimath zurückgehen.

Oestreich. Die Bedeutung der französisch-italienischen Convention ist in den hiesigen Regierungskreisen, und, wie es scheint, mit gutem Grund, keineswegs als eine Oestreich bedrohende aufgefaßt worden. Statt der angeblichen Proteste, mit denen Wien, wie es hieß, antworten werde, sehn wir das österreichische Kabinett eine Armee-Reduction anordnen. Das es möglich ist, diesen Weg einzuschlagen, ist aber eben nur die Consequenz des Einverständnisses zwischen den beiden deutschen Großmächten.

Frankreich. Die Bank hat den Discount von 7 auf 8 p.C. erhöht. Man fürchtet eine weitere Erhöhung.

Großbritannien. Die Zahlungs-Einstellungen werden hier zu Ende mehr und mehr epidemisch, und bemerkenswert ist, daß dieselben von allen Ländern des Continents, hauptsächlich in Oestreich, ihren Widerhall finden.

Italien. Mozatti und die Actionspartei protestieren sehr energisch gegen die Convention, und erklären, sie und inthilfungsweise die sardische Regierung bekämpfen zu wollen. Von P. Emanuel hört man immer nichts, als daß er abdanken will. Diesmal aber soll's sein Ernst sein. Die italienische (d. h. sardinische) Rente steht 66 p.C., ein treffender Maßstab für die Sicherheit des Königreiches Italien!*

Der Wechsel-Schwindel in Berlin.

Ein Hamburger Kaufmann hatte für eine Waarenlieferung einen Wechsel auf Berlin in Zahlung erhalten, den er bei seiner Anwesenheit hier einzufallen gedachte. Zu dem Behuf begab er sich am letzten Tage des September, dem Fälligkeitstag des Wechsels, nach einem in der Köpnerstraße belegenen Hause, in welchem nach dem Wohnungsanzeiger der Acceptant, ein Kaufmann B., wohnen sollte. Er fand den Geschäftsräumen auch in dem Hause und zwar 3 Treppen hoch wohnhaft, legte ihm den Wechsel zur Zahlung vor, und erhielt lächelnd zur Antwort, daß Zahlung nicht geleistet werden würde, weil das Accept nur aus Gefälligkeit gegeben

worden sei. Uebrigens habe er auch kein Geld, so daß er bei'm besten Willen nicht würde zahlen können. Auf die Entgegnung des Hamburgers, daß ja Mobiliar zum Abzünden und schließlich immer noch der Personalarrest vorhanden sei, erklärte B., das Mobiliar in der vordersten Stube gehöre einem Aßermiethe, Eigentümerin des in dem hinteren Zimmer befindlichen Mobiliars aber sei seine Frau, wie dies bereits in vielen Interventionsprozessen nachgewiesen. Was den Schuldarrest anlange, so hege er den sehnlichsten Wunsch dort untergebracht zu werden, denn dort habe er Ruhe, gutes Essen und interessante Gesellschaft. Als der Fremde auf diese offenen Erklärungen ein wohl nicht ganz freundliches Gesicht machte, näherte sich ihm B. ganz harmlos, klopfte ihm auf die Schulter und fragte: „Mein Herr, Sie sind wohl nicht aus Berlin?“ Auf die verneinende Antwort fuhr B. fort: „Das habe ich mir gleich gedacht, da Sie nicht zu wissen scheinen, wie hier Wechsel gemacht werden. Damit Sie nicht ganz ohne Nutzen von mir gehen, will ich Ihnen erzählen, auf welche Weise solche Papiere, wie Sie eins besitzen, fabriziert werden. Vor einigen Monaten kam ein alter Freund zu mir, und fragte, ob ich etwas verdienen wolle. Dies Wort wird bekanntlich unter allen Umständen groß geschrieben, ich war außerdem sehr in der Klemme, freudig nahm ich also das Anbieten meines Freundes an, der mir sagte, ich solle nach der Melchiorstraße zu einem gewissen X. gehen, dieser würde mir sagen, was ich zu thun habe. So geschah es auch. X. hieß mich auf Wechselschemata 12 Mal meinen Namen schreiben, und legte mir, als ich dies gethan, einen Thaler auf den Tisch. Diese Bezahlung fand ich doch zu gering und sagte dies, worauf X. noch 10 Sgr. mit der Bemerkung hergab, daß er diese Summe zulegen wolle, weil es das erste Mal sei, künftig aber werde nicht mehr gegeben. Seit dieser Zeit wiederholt sich das Geschäft drei- bis viermal wöchentlich, und das hierdurch verdiente Geld ernährt mich ganz anständig. Um die hienach folgenden Executionen kümmere ich mich nicht, da ich, wie gesagt, nichts besitze, und läßt mich wirklich einmal jemand zum Schuldarrest bringen, so bin ich ihm sehr dankbar dafür. Je länger, desto besser. Auf diesem Verdienst habe ich aber noch einen anderen, fuhr B. fort, wobei er eine Menge von Wechselschemata hervorholte, die verschiedene Accepten trugen. X. gibt mir nämlich hin und wieder als Extracemumeration eine Anzahl von Wechseln, die er nicht mehr gebrauchen kann. Wenn nunemand in irgend einem öffentlichen Lokal mit ein Seidel und eine Wurst zum Besten giebt, erhält er zum Dank dafür einen solchen Wechsel. Viele Personen wissen in Berlin bereits davon, und so habe ich denn sehr selten Brühstück oder Abendbrot zu bezahlen. Das Hauptgeschäft wird aber, so erzählte der nahe B. weiter, mit den Personen gemacht, die auf derartige Wechsel wirklich Gold oder Waren erhalten haben, es mag so viel oder so wenig sein, wie es will. Sobald nämlich ein solcher Wechsel von dem Inhaber Bewußt Recognition der Unterchrift dem Acceptanten präsentirt worden ist, begiebt sich Letzterer zu dem Verkäufer des Wechsels, und erklärt ihm, er werde nur dann schwören, daß der Verkäufer die Vermögensverhältnisse der auf dem Wechsel befindlichen Personen gekannt habe, wenn er etwas von dem Verdienst erhalte. Dabei fallen denn regelmäßig einige Thaler ab.“

So erzählte B. ganz offen, dem Hamburger, wie in Berlin der Wechsel-Schwindel florit, und brachte es durch seine Mithilfungen denn auch dahin, daß der Fremde den Wechsel, der auf fast 200 Thlr. lautete, nicht protestieren ließ, denn die Protestkosten wären ja doch nur fortgeworfenes Geld gewesen, da Aussteller und Girokant nach B.'s Versicherung gerade so viel Wehr hatten, wie er selbst. Der Hamburger ist mit schönen Begriffen über das Treiben in Berlin nach seiner Heimat zurückgekehrt. — Das sind die Früchte der allgemeinen Wechselfähigkeit!

Wechsel-Schwindel.

Am letzten Freitag war ein Omnibuswagen der Schauspiel einer ergreifenden Scene. Ein junger Invalide, dem bei Erschütterung der Düppeler Schanzen das linke Bein durch eine Kartätschenkugel zerschmettert worden, welches in Folge dessen amputirt werden mußte, wollte einen Geldbrief zur Post bringen. Da er sich nur schwerfällig auf seinen Krücken fortbewegte, bestieg er einen Omnibuswagen. Mit der größten Bereitwilligkeit wurde von den Fahrgästen dem braven Manne ein bequemer Platz angewiesen. In der Nähe des Postgebäudes griff der Invalide in seine Brusttasche, um den Geldbrief herauszunehmen. Leider war seine Mühe vergeblich. Der Arme hatte den Brief verloren. Eine Leichenblässe überzog bei dieser Entdeckung das Gesicht des jungen Mannes. Die übrigen Fahrgäste wurden darauf aufmerksam und erkundigten sich theilnehmend nach der Ursache seines Schmerzes. Bald erhielten sie denn auch Kenntnis von seinem Verlust und erfuhren, daß er vor Beginn des Krieges auf einem größeren Gute als Wirtschafts-Inspektor beschäftigt gewesen war und von seinem Gehalte seine alte blinde Mutter erhalten hatte. Als Reservist eingezogen, hatte er sogar von seinem Tractament seine Mutter unterstützt. Den verlorenen Brief, in welchem sich einige Thaler befanden, welche er am vorhergehenden Tage als Unterstützung erhalten, da er bisher keine Stelle als Inspektor hatte finden können, wollte er gleichfalls nach Hause senden. Bevor noch der junge Defekt

geebnet, war bereits eine Sammlung veranstaltet, die eine doppelte Summe als die verlorene er gab, und von welcher sich Niemand, selbst der Conducteur nicht, mit Ausnahme eines ältesten vornehm aussehenden Herrn, ausschloß. Allgemeiner Unwillen malte sich auf den Gesichtern der Fahrgäste. Der Herr behielt jedoch seine Ruhe, zog eine Brieftasche hervor, schrieb dort einige Notizen auf ein Blättchen Papier und falte dasselbe zusammen. Als bald darauf der Wagen hielt, erhob sich der Herr, um auszusteigen. Bei'm Verlassen des Omnibus drückte er dem Invaliden das Blättchen Papier in die Hand und entfernte sich gleich darauf. Auf dem Sitz stand die Adresse eines reichen schlesischen Grundbesitzers, der dem jungen Manne eine angenehme Stellung auf einem seiner Güter anbot. Die Freude des Invaliden läßt sich leichter denken, als beschreiben.

— Dieziehung der 4. Klasse 130. Kgl. Klassenlotterie wird am 22. Oktober ihren Anfang nehmen.

— Der am 11. d. in Berlin fallige Eisenbahngug aus Süddeutschland ist am 10. auf bayrischem Gebiete in Folge eines Achsbruches aus den Schienen gerissen und einen hohen Damm herabgeschleudert worden, wobei mehrere Personenwagen zertrümmert, der Locomotivführer und ein Heizer sehr schwer und mehrere andere Personen meist jedoch nur leicht verletzt wurden.

— Der Berliner Schulz-Delitzsche sog. Arbeiterverein zählt nur etwa noch 100 Mitglieder. (Et tant de bruit pour une omelette!)

— Berlin. Vor einigen Tagen ist hier ein Fall des wirklichen Ausbruches der entsetzlichsten aller Krankheiten, der Wuthkrankheit, bei einem 14-jährigen Knaben vorgekommen, der vor etwa 4 Wochen von einem Hund gebissen worden war. Die Eltern des Knaben hatten, da die Wunde nur eine ganz unbedeutende war, den Fall nicht weiter beachtet, obgleich sie vermuteten, daß der Hund toll sein könnte. Die Wunde war leicht geheilt, das Kind befand sich anscheinend wohl; aber nun nach 4 Wochen brach die furchtbare Krankheit aus und das Kind starb unter den entsetzlichsten Leiden. Derselbe Hund soll leider damals noch mehrere Kinder gebissen haben. — Am letzten Sonnabend vergiftete sich ein 15-jähriger Fleischerbursche aus Liebesgram. Gegenstand seiner Zärtlichkeit war das 11-jährige Kind eines Nachbarn. Von seinem Meister wegen seiner kindlichen Leidenschaft, die sich besonders in Briesen Lust machte, energisch zur Rede gestellt, wurde er dadurch so aufgeregt, daß er flugs zum Kaufmann ging, Schwefelsäure kaufte und diese in verzweifeltem Zuge austrank.

— (Wasser als Feuermaterial.) Es ist bekannt, daß das Wasser aus zwei Zuständen besteht: dem Sauerstoff und Wasserstoff. Der Letztere ist brennbar und seiner Verwendung wegen hat man bereits vielfache Brenn- und Heizversuche mit Wasser gemacht. Wer in einem stark ziehenden Ofen Steinohlen oder Koaks brennt, kann mit bedeutendem Vortheil eine Wasserheizung in folgender Weise herstellen: In den Aschekästen, unterhalb des Rostes, sehe man ein flaches tellerförmiges Gefäß, welches man fortwährend mit Wasser gefüllt erhält. Durch die Hitze des Rostes verdampft dies Wasser sehr schnell, und der Dampf zieht, mit der durchströmenden Luft sich mischend, in den Heerd, über die glühenden Kohlen. Hier wird der Wasser dampf sofort zersezt; der Sauerstoff desselben verbündet sich mit der Kohle (zu Kohlensäure und Kohlenoxydgas) und der Wasserstoff verbrennt, — wodurch die Rothglühtheit sofort zur Weißglühtheit gesteigert und damit der Vortheilgrad des Ofens und der Stube um ein Beträchtliches vermehrt wird. Sonderbarer Weise verbündet sich der kaum freigewordene Wasserstoff bei'm Verbrennen mit dem Sauerstoff der zustrebenden Luft wiederum — zu Wasser, welches dann, ebenfalls als Dampf, aus dem Schornstein entweicht. Dies zuerst von dem bekannten Chemiker Justus Liebig mitgetheilte Heizverfahren bietet, selbst in kleinen Haushaltungen, bedeutende Ersparnisse an Feuermaterial, und sei deshalb den Lesern bestens empfohlen. Zu bemerken ist dabei aber noch, daß, im Falle der Ofen nur schwach zieht, der Dampf gerade im Gegenthell erkalten wird und das Feuer leicht ganz auslöscht.

— Auch in Breslau ist es in der dortigen sog. christkatholischen Gemeinde — wie früher bereits an anderen Orten mit diesen und den sog. freikirchlichen Gemeinden — zum Bruch gekommen. Prediger Hoffrichter, der auf den Wunsch der Gemeinde, den Inhalt und die Form seiner Vorträge zu ändern, nicht eingehen wollte, hat sein Amt niedergelegt, welchem Beispiel die Bocklandsmitglieder nachgefolgt sind.

— In Baden ist durch die neue Gerichtsverfassung die Anwaltschaft freigegeben worden. Darüber sind nun die Advokaten höchst aufgebracht und wollen von dieser neuen Gerichtsverfassung nichts wissen. — Die Herren, bemerkt das „A. B. Bl.“, sind doch sonst so entschieden für jede Gewerbstreit; weshalb großen ste, wenn man sie ihnen selbst gewährt?

— Bekanntlich empfingen die Engländer den berühmten Blousenhelden Garibaldi bei seinem offiziellen Besuch ihres Landes mit wirthlichem Enthusiasmus, — so wirthlich, daß die steifleinigen Baumwoll- und andere Lords, denen sonst die Vatermörder von Blech kaum steif genug sind, in rothen Hemden und Galabresken unverstümt —, und so ungeheuer zärtlich, daß sie sich die Taschen dicht zuklopften und ihn nach der ersten Rundreise — natürlich aus puren Zärtlichkeit für seine Gesundheit — zum Lande hinauswarfen. Jetzt aber kommen noch andere Beweise dieser immensen Zärtlichkeit zu Tage, nämlich — falsche Wechsel. Garibaldi erläßt so eben in der Zeitung „Movimento“ eine Annonce des Inhalts: „Ich hörte, daß in England

mit meiner angeblichen Unterschrift verschene Wechsel im Umlaufe sind. Ich mache hiermit bekannt, daß diese Unterschriften falsch sind, indem ich fest versichere, Niemandem einen Wechsel, von welchem Beitrage immer, ausgestellt zu haben." — O Ironie des Schicksals! Der Einfließer von Caprera, der Held von Aspromonte ein Wechselseiter, und die erhabene Devise „Rom oder Tod“ ein falscher Wechsel! „Das ist das Roos des Schönen auf der Erde!“

— Die aus dem Neapolitanischen eingelaufenen Berichte über die dort neu eingeführte Baumwollkultur sind sehr bestreitigend. Wenn die diesjährige Ernte verhältnismäßig der vorjährigen gleichkommt, so wird das Produkt beinahe fabelhaft sein, denn sowohl in Sizilien, als in Kalabrien, in Terra di Lavoro und selbst in der Provinz Neapel wurden in diesem Jahre unüberschaubare Ländereien zur Kultur der Baumwolle bestimmt. Die Ebene von Pesto liefert nichts Anderes mehr als Baumwolle, und diese neue Kultur wird eine neue Quelle des Reichtums für Italien werden. So hätte der amerikanische Krieg für Italien den Vortheil, daß die Einsicht und der Fleiß den bisher unangebauten Ländereien einen Gewinn entziehen werden, der in der Folge von hoher Wichtigkeit sein wird.

— Ein New-Yorker Blatt berechnet die Kosten des nunmehr bereits in's vierte Jahr dauernden Krieges in Nordamerika auf die Summe von 15,000 Millionen Dollars.

Nus der Provinz.

Marienburg. (W. B.) Am 11. d. fand vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht die Verhandlung wider den Polizeikommissar Smolinski statt, welcher angeklagt war, gegen den §. 101. des St.-G.-B. sich dadurch vergangen zu haben, daß er mit einem unehrenhaften Ausdruck sich über die Verfassung geäußert habe. Der Denunciation des Herrn Landwehrleutnants, jungen Gastwirths Röke, welche durch das Zeugniß der Frau des ic. Röke, und des Gastwirths Beyer unterstützt wird, gegenüber, bestreitet Sm., die inkrinimierte Außerung gethan zu haben, und behauptet, unterstützt von dem Zeugen Menges, daß Wirth und Gäste stark verauscht gewesen seien und die Außerung wohl nicht richtig aufgefaßt hätten. Die Staats-Anwaltschaft führt aus, daß Angeklagter öffentlich die Einrichtungen des Staates verhöhnt und der Verachtung ausgesetzt habe, und beantragt mit Rücksicht darauf, daß der ganze Sachverhalt selbst nicht ganz klar sei, auch die Stimmung als Milderungsgrund gelten möge, eine Geldbuße von 10 Thlr., event. 8 Tage Gefängnis. — Die Vertheidigung beansprucht völlige Freisprechung, da sie das Zeugniß der Entlastungszeugen anerkannt wissen will, und nicht zugeben kann, daß dasselbe ignorirt werde. Die Sache liege völlig wirr und noch unaufgeklärt, sie sei also keineswegs spruchreif; auch in dem Falle, daß sie es wäre, kann §. 101. des St.-G.-B. nicht Platz greifen, da die Unterhaltung bei Beyer zwischen 10—12 Uhr Nachts bei verschloßenen Thüren stattfand, wo es Niemand mehr gestattet war, dort einzutreten, das Vocal also aufgehört hatte, ein öffentliches zu sein, der §. 101. aber ausdrücklich sagt: Wer öffentlich u. s. w. Nachdem der Gerichtshof sich sehr kurze Zeit berathen, verkündet er das Urteil, nach welchem Angekl. für schuldig zu erachten, und mit einer Geldbuße von 25 Thlr., event. 14 Tagen Gefängnis zu belegen sei. Die Gründe, durch welche sich der Gerichtshof veranlaßt fand, über das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaaf so bedeutend hinauszugehen, waren vor dem Jubelschrei unserer im Zuschauerraum zahlreich versammelten „Verfassungsfreunde“ nicht zu verstehen. Smolinski appellirte.

Danzig. (Westpr. Btg.) In Kriegskohl starb kürzlich die Hofpächterfrau Krüger in ihrem 110. Lebensjahr. Im Alter von 80 Jahren heirathete sie ihren gegenwärtigen sie überlebenden dritten Mann, welcher damals erst 22 Jahre alt war, inzwischen aber ein Fünfziger geworden ist. Bis zu ihrem Hinscheiden hat die Frau mit großer Thätigkeit in Feld und Garten gearbeitet.

Italien. In den 80er Jahren hörte man wohl öfter das Lied, beginnend: „In Warschau schworen Tausend auf den Knie'n“ u. s. w., in welchem die Thaten des früheren Polnischen 4. Infanterie-Regiments verherrlicht wurden, von welchem Leptener nur 10 Mann die damalige Revolution überlebt haben sollten. Wenn nun österreichische Blätter berichten (S.: „Nordd. Btg.“ No. 236.), daß unter den in Königgrätz internirten Polen sich eine historisch-werkwürdige Persönlichkeit befindet, nämlich: „der Letzte von den bekannten Zehn vom 4. Regiment“, so müssen wir hier bemerken, daß ganz in unserer Nähe, in dem Dorfe Minsk, ein alter Mann seit vielen Jahren wohnt, der ebenfalls angibt, jenem kleinen Häuslein angehört zu haben. — Wir sehen, auch dieses Gebiet bleibt von der Concurrenz nicht verschont.

Königsberg. Die Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des erhabenen Rector magnificus unserer Albertina, wird durch die Inaugu-

ration der Kantstatue, am 18. d., dies Mal eine besondere Weihe erhalten. — Der Provinzial-Landtag tagt hier gegenwärtig.

Posen, 9. October. Die allgemeine Entrüstung nicht nur bei der deutschen Bevölkerung, sondern auch bei allen respektablen Polen hat der vor acht Tagen an dem Grundbesitzer Reinmann von Polen verübte politische Mord hervorgerufen. Von der sogenannten Nationalregierung wurde ihm kurze Zeit vorher sein Todesurtheil zugesandt, ein Beweis, daß die polnische Revolutionspartei fortwährend ist. — Das unsere Verbündeten den Zukunft in Polen noch immer nicht ganz trauen, erhellt daraus, daß dem Unternehmen nach die Grenzbesatzungsstruppen, die schon täglich den Befehl zur Rückkehr erwarteten, den Winter hindurch noch in ihren Quartieren verbleiben sollen.

Elbing. Am gestrigen Freitag um 9 Uhr Vormittags fand in der neu erbauten Turnhalle das Schauturnen statt, und um 3 Uhr Nachmittags die Eröffnung der Turnhalle durch eine Schulfeierlichkeit der Realschule.

— Am 15. d. Mts. rücken die Rekruten des Ostpreuß. Ulanen-Regiments No. 8. hier ein in der Stärke von circa 177 Mann.

Der bekannte geistvolle Schriftsteller Bogumiil Goltz ist in Elbing angekommen und beobachtigt im Laufe der nächsten Woche drei öffentliche Vorlesungen zu halten. Die „Aug. Aug. Btg.“ äußert sich über ihn in folgender Weise: Er ist ein Deutsch-Pole (in Warschau geboren und in Thorn ansässig), dessen Originalität, verbunden mit einem tiefen Gemütsleben und einer in tausend Formen spielenden Polemik gegen die einseitige Verstandesichtung der Zeit, in zahlreichen Werken vorliegt. Nach den unermeßlichen Zeugnissen nimmt der Sprecher Goltz einen eben so hohen Rang ein als der Schriftsteller. Seine tiefe Seelenkunde, sein Humor und sein Witz verbinden sich, um seine Vorlesungen eben so unterhaltsam als belehrend zu machen. Es sind interessante Kapitel aus dem Leben des Volkes und der Völker, die er mit frischem naturwüchsigen Ausdruck vorträgt.

(Theater.) In dieser Saison sind die Kräfte unserer Bühne für die Cultivierung des besseren Lustspiels so geeignet, daß das ehrenwerthe Sieben der Direction in dieser Richtung alle Unterstützung verleiht, damit sie in Stand gesetzt bleibt, es festzuhalten. Leider war aber das Haus bei der Aufführung der „Donna Diana“ nur mäßig besetzt. Und doch fand dieses kalte, von philosophischen Doktrinen genährte, abgeschlossene Drama, das durch die Liebe allmählig zu seiner einzigen wahren Bestimmung zurückgeführt wird, in Tel. Wasserburg eine ausgezeichnete Vermöthe. Sie führte den interessant angelegten Charakter mit so wahrer und feiner Dialektik aus, daß die klassische Dichtung dadurch zu ihrer vollen Geltung kam. Herr Abmeier hatte für die Rolle des Don Caesar nicht genug Innerlichkeit, auch können wir uns mit seiner Aussprache und Betonung nicht ganz befrieden. Herr Gerstel gab sich alle Mühe, die Rolle des Perrin zur Geltung zu bringen, und das Publikum dankte ihm durch Beifall für seinen Willen. — Unter den Birch-Pfeiffer'schen Produktionen bleibt „Dorf und Stadt“ immer eine der vortrefflichsten, und wird immer mit Beifall aufgenommen, besonders wenn die Hauptrollen tüchtigen Kräften anvertraut sind, wie es bei der am Sonntag stattgefundenen Aufführung auf unserer Bühne der Fall war. Tel. Marie Le Seur als Eorte war ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen; sie zeichnete das naive einfache Landkind mit großer Lebendigkeit. Wir freuen uns, sagen zu können, daß die junge, durch ihre äußere Erscheinung sehr wohl gefällig wirkende Künstlerin hier eine Freiheit der Bewegung und Angemessenheit des Ausdrucks entwickelte, die von entschiedenem Fortschritt zeigten. Der Reinhard des Herrn Abmeier verdient alles Lob; nur vermissten wir die nötige Leichtigkeit in Rede und Bewegung. Von den anderen mehr oder minder bedeutenden Rollen müssen wir als wirklich gelungen Frau Harward als Bärbeli hervorheben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Hedwig mit dem Herrn Johann Schulz beepleide ich mich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuseigen.

Tiegenhof, den 13. Oktober 1864.

Dorothea Liep, geb. Siemers.

Hedwig Liep,

Johann Schulz,

Verlobte.

Danksaugung.

Unseren lieben Freunden und Bekannten sagen wir hiermit nochmals den herzlichsten Dank für die am heutigen Begräbnistage unserer lieben Tochter Valérie uns bewiesene große Theilnahme.

Freitalde, den 11. October 1864.

J. Gerdé nebst Frau.

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoh. des Kronprinzen und zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig werden wir am 18. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags, im Saale der „Bundeshalle“ eine Gabenvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, welche eine Militair-Invaliden-Pension nicht beziehen. Wir beehren uns, die Mitglieder und Gönner unseres Vereins zu dieser Feierlichkeit ergebenst einzuladen.

Elbing, den 14. October 1864.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen w.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 20. October, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“: Fortsetzung des Vortrages: Ueber Elbing's Vorzeit. Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, 16. October c., Nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung.

Lageordnung:

- 1) Jahresabschluß und Rechnungslegung.
- 2) Berichterstattung über das Stiftungsfest.
- 3) Einziehung der ausstehenden Beiträge.
- 4) Erstwahl von 3 Vorstandsmitgliedern. Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die derzeitigen Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 16. October c., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Vorständen, zu einer Besprechung.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 17. October 1864: Außerordentliche Versammlung: Feststellung des Etats. — Darauf: Ordentliche Versammlung: Vortrag des Herrn Professor Neuenschmid: Ueber die Verschüttung und Ausgrabung der Stadt Pompeji.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 16. d.: „Viel Vergnügen“. Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Saltingre.

Montag den 17. d.: „Ein Kind des Glücks“, Original-Character-Lustspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 18. d.: „Hunderttausend Thaler“, Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch.

Stenographie.

Der Unterricht kann wegen zu geringer Theilnahme noch nicht beginnen. Ferneren Meldungen wird bis Montag den 17. October entgegengesehen: Junkerstraße No. 6. Sprechstunde 5—6 Uhr Abends.

Dr. Heinrichs.

Die erwarteten Ananas in Glas-Caraffen von 15 Sgr. bis 1½ Thlr. und eingemachte Krebsschwänze trafen ein.

Otto Schicht.

Drei Vorlesungen von Bogumiil Goltz

im großen Saale der Bürger-Ressource.

- 1) Montag den 17. October, Abends 7 Uhr: „Charakteristik der Frauen.“ (Ernst und Scherz.)
- 2) Donnerstag den 20.: „Erinnerungen an Egypten.“ (Pyramiden, — Ruinen von Theben, — Straßenleben in Cairo ic.)
- 3) Freitag den 21.: „Das deutsche Volksmärchen und sein Humor.“ Eintrittskarten zu den 3 Vorlesungen für eine Person à 20 Sgr., für eine Vorlesung à 10 Sgr. und Familienkarten (3 Personen) für drei Vorlesungen à 1 Thlr. 15 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier, in der Conditorei des Herrn Maurizio und Abends an der Kasse zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am Sonnabend den 15. d. Mts. mein Geschäft eröffne. —

Durch persönlichen Einkauf in Berlin und Leipzig bin ich in den Stand gesetzt, dem geehrten Publikum in

Mänteln jeder Art, Jopen, Tüchern und Châles, sowie Kleiderstosse von 3 bis 6 Thlr.

eine außerordentliche große Auswahl vorzulegen und billige Preise zu machen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet

Albert Büttner,
Alter Markt 19.

Lairib'sche Waldwoll-Waaren

gegen Gicht und Rheumatismus, seit 10 Jahren bewährt, alleiniges Depot
für Elbing und Umgegend bei J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Kinderjopen und Paletots

in den verschiedensten Größen und Stoffen
empfiehlt zu allen Preisen

J. F. Tesmer,
Alter Markt No. 55. & 56.

Double-Mäntel mit Kragen

von 10 Thlr. an, empfiehlt

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Mein gut assortiertes Lager ächter Havana-, Bremer

wie Hamburger Cigarren empfiehlt bei billigster Preisnotzung.

Arnold Wolfeil,

Alter Markt No. 49.

Paraffin- wie Stearin-Kerzen

Arnold Wolfeil.

Feinste Pecco- und Imperial-Thee's,

feinste Vanille

ARNOLD WOLFEIL.

Streichhölzer in Blechdosen

Arnold Wolfeil.

Unterzeichnet erlaubt sich hiermit sein bei allerbilligster Preisstellung, in den prachtvollsten Mustern wirklich sehr reichhaltig sortirtes

Gold- und Silber-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen, und mache ich namentlich auf eine große Auswahl 14-f.

massiver Siegelringe, in den schönsten unübertroffenen

Fäasons sowohl, wie auch auf eine solche von 14-f. massiven langen und

kurzen Uhrketten, der anerkannten Billigkeit wegen,
aufmerksam.

Oscar Moritz Hotop.

Pflaumenfreide

in bekannter Qualität ist zu haben
Hospitalstraße No. 4.

Ein getragener schwarzer Damen-Tuch-
mantel ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße 14, 2 Treppen.

Blumenzwiebeln,

als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus &c.
empfiehlt

A. Hummler.

Ein neuer eisenachsigter, zweispänniger
Wagen steht zum Verkauf in Markushof
bei Doelfs.

Größte Auswahl!!

Billigste Preise!!

bei **Adolph Kuss**

von echt importirten Havannah-, Bremer und Hamburger Cigarren; Rauch-, Schnupf- und Kau-Catzen, englischen, französischen und amerikanischen Guummischuhnen; Hamburger Spazier-Stöcken; Meerschaum-Cig.-Spitzen und Pfeifen, Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-Gegenständen; feinen Offenbacher Leder-Waaren; Kämme, Bürsten und Spiegeln; guten Nachtlichern; Parfümerien von Creu & Nuglich; echtem Kölnisch Wasser; Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-Geest, den Haarwuchs außerordentlich befördernd, Orient Enthaungs-Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare, Chines. Haarfärbe, die Haare schön braun oder schwarz zu färben, Sillone gegen Sommersprollen, Leberflecke &c. &c., Hühneraugen-Plastern und Ruthenium, um die Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertreiben, Idiaton und Dentifrice universel gegen acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich'schem Universal-Reinigungs-salz, Chocoladen &c.; Schnupftabacks-Dosen, Ampeln, Feuerzeugen und sämtlichen Galanterie- und Kurzwaaren.

Blumen-Halle

von **A. Hummler.**

Brückstraße No. 21., Ecke alten Markt, empfiehlt Blumen-Bouquette zu allen vor kommenden Festlichkeiten, Topfpflanzen zu Geschenken und zur Zimmer-Decoration sich eignend. — Blumen-Kränze und Haar-Garnirungen werden daselbst auf Bestellung angefertigt.

Bäume und Sträucher.

Obstbäume, anerkannt edler Sorten, Fruchtsträucher, Park- und Alleebäume, Rosen, Biersträucher, Schlingpflanzen in großer Auswahl, sowie Weißdorn zu Hecken &c. empfiehlt billigst

A. Hummler,

Außen Mühlendamm No. 25.

Nachdem ich aus der Wachtstraße nach der Junkerstraße No. 16. verzogen bin, bitte ich, mich auch hier mit gefälligen Geschäfts-Aufträgen zu beehren, **Gustav Schmidt,**

Geschäfts-Agent,
Junkerstraße No. 16.

Ich wohne jetzt Fleischerstraße No. 5.

Hebamme Krüger.

Einem geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr große Hommelstraße, sondern Heil. Geiststraße No. 53. wohne, bitte auch hier mich mit gütigen Aufträgen in jeder nur vor kommenden Putz-Arbeit zu beschäftigen, so wohl in wie außer dem Hause.

Auguste Siegmund.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Sonnabend, den 15. Oktober 1864.

Ameliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Von dem Kämmereiland am Bahnhofe werden diejenigen 3 Parzellen, welche der verstorbenen Bahnhofs-Restaurateur Wieler in Pacht gehabt hat, zur Nutzung als Ackerland im Termin

Montag den 17. Oktober c.,

Vormittags 12 Uhr,

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause von jetzt ab auf 2 oder auch auf 8 Jahre ausgetragen werden.

Elbing, den 5. Oktober 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 18. d. Mts. muß der Wasserzufluss nach der Pfeisenöhrenleitung abgesperrt werden; die Brunnen auf dem alten Markt, dem Mühlendamm und dem Rabchen bleiben daher für diesen Tag geschlossen.

Elbing, den 13. October 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verlauf von 3 Halbbblut-Sorthorn-Stieren, der hiesigen Königl. Domainen-Verwaltung zugehörig, steht ein Termin auf Donnerstag den 20. October c.

Vormittags 11 Uhr

bei dem Hakenbüdner Herrn Hübner zu Krebsfelde an.

Hörsterbusch, den 5. October 1864.

Königl. Domainen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, soll ein großer weißer, braun gefleckter Hühnerhund vor dem hiesigen Gerichtsgebäude gegen bare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 13. October 1864.

D o b r a y,

Auktions-Commissarius.

Sämtliche Schriften von

Bogumil Goltz,

der in den nächsten Tagen hier Vorlesungen halten wird, sind zu beziehen durch

Leon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Echt französische Gummischuhe, Turnschuhe mit Gummibesatz, sowie alle Sorten Filzschuhe und Gamaschen für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu billigen Preisen.

J. C. Voigt,
Fischerstraße 25.

Eine Auswahl eleganter Hüte, Hauben und Coifürzen, zu billigen Preisen, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Elise Plev,
Fischerstraße 31.

Gummischuhe, anerkannt als die haltbarsten, in allen Nummern sortirt, empfiehlt

Ed. Krause,
Wasserstraße No. 50.

Teltower Rübchen, neue Smyrnaer Feigen, Traubensinen und Knackmandeln empfiehlt

Otto Schicht.

Sonnabend und Sonntag Abend Gänsebraten Kurze Hinterstraße No. 9.

Ed. Krause,

Schirmsfabrikant, Wasserstraße No. 50.,
empfiehlt das größte Lager

Regenschirme:

Seidene Schirme von 2, 2½ bis 3 Thlr.

Ganz schwere seidene von 3½, 4 bis 8 Thlr.

Alpacca-Schirme von 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 12½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Baumwollene Regenschirme von 17½, 22½, 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr.

Reparaturen und neue Bezüge werden sehr billig, schnell und eigen gearbeitet.

Alter Markt 19.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Weißwaren, Stickereien, Gardinen, Leinenen Taschentüchern und Confectionen.

Um den Bestand meines hiesigen Waarenlagers gänzlich zu räumen, werden sämtliche Artikel zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Louis Blumenthal,
aus Berlin.



Mein Fabrikat
seidener, Alpacca- u. baumwollner Regenschirme
in solider sauberer Arbeit empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen. Reparaturen und Bezüge auf's Prompteste.

J. C. Voigt, Schirmsfabrikant, Fischerstr. 25.

Die neuesten Fäasons in Winter-Hüten, Capotten, der verschiedensten Arten, sowie eine große Auswahl Blumenkränze zu billigen Preisen, erhielten und empfehlen

Geschw. Kühnapfel.



Feinsten Pecco-Thee à 1½, 2 und 3 Thlr. pro Pfund,
das Lotth 1½, 2 und 3 Sgr.

Feinsten Imperial-Thee à 1½ und 2 Thlr. pro Pfund,
das Lotth 1½ und 2 Sgr.

Congo-Thee à Pfund 1 Thlr., das Lotth 1 Sgr.

Schw. Melange-Thee No. 1. in Blechdosen à ¼, ½, ¾
Pfund, pro Pfnd. 2 Thlr.

Dieser in neuerer Zeit so beliebte Melange-Thee hat sich durch seinen höchst aromatischen, kräftigen und seinen Geschmack überall schnell einen Eingang's auf der feinsten Gesellschafts-Tafel zu erfreuen. Derselbe ist überhaupt, da er durchaus nicht aufregend wirkt, ganz besonders zu empfehlen.

Feinste crystallisierte Vanille, die Stange 2½ Sgr., empfiehlt
Die Ostindische Thee-Niederlage von S. L. Rex in Berlin,
bei

M. A. Christophe, Fischerstr. No. 6.

Die besten reinschmeckenden Chocoladen von 8 bis 20 Sgr. pro Pfund, ebenso Chocoladen-Pulver à 6 und 9 Sgr. empfiehlt

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik

von **M. A. Christophe,** Fischerstr. 6.

Schach-, Grillen- und Domino-Spiele, Schachbretter, Arbeitsfästchen, Stickrahmen, Handtuch- und Kleiderhalter empfiehlt billigst

G. Witte, Drechslermeister,
Brückstraße No. 4.

Strumpfwaren, eigenes Fabrikat, als: Hemde, Säcken, Unterjassen, Beinkleider u. s. w. empfiehlt

G. Gittel, Strumpfwirkermeister,
Dunkerstraße No. 20.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich das

Musikalien - Leih - Institut der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalien-Handlung in Elbing und Marienburg.

Abonnements können zu den bekannt vortheilhaften

Bedingungen jeder Zeit beginnen.

Der neue reichhaltige Catalog

wird in 8 Tagen ausgegeben.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. October 1864	45,469,100 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. October 1864	12,400,000 "
Jahres-Einnahme pr. 1863	2,038,557 "

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Überschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Ph. Heinr. Kindt in Elbing,**Richard Barth** in Braunsberg,**A. Schoenbeck & Co.** in Danzig,**Albert Lutze** in Preuß. Holland,**Apotheker Moerler** in Marienburg,General-Landschafts-Calculator **Wagner** in Marienwerder.Eine Parthei **façonnéter Seidenzeug** verkaufe außerordentlich billig

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Durch vortheilhaftes Zuschnitt und Fertigung hier am Platze, bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Façons in

Herbst- und Winter-Mänteln, sowie

Jacken

von feinsten, krumpffreien Stoffen dauerhaft gearbeitet, in jeder Größe und geschmackvollen Garnirungen, bei reicher Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Für Herren

empfehle: wollene und seidene Westen, wollene Hemden, Chemiset's, Tuchenez und Slipse.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Zur Beachtung!

Neue Sendungen von Joh. Hoff'schem Malzextract — Gesundheitsbier, — R.F. Daubitz'schem Kräuterliqueur, Underberg-Albrecht'schem Boonekamp of Maagbitter, J. C. W. Petsch'schem Apfelwein, Robert Freygang eisenhaltigen Liqueuren hat erhalten und empfiehlt

S. Bersuch.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Germania, Capt. Ehlers, am 15. Oktober, Bavaria, Capt. Taube, am 26. Novbr. Borussia, Meier, am 29. Oktober, Germania, Ehlers am 10. Dezbr., Saxonie, Trautmann, am 12. Novb., Borussia, Meier, am 24. Dezbr. Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. # 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. # 110, Zwischendeck Pr. Crt. # 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Oktober pr. Packetsschiff „Deutschland“, Capt. Hensen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Wolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Ein herber Verlust,

der von den davon Betroffenen um so mehr empfunden wird, als ein noch viel verbreitetes Vorurtheil denselben fast immer für einen unerträglichen halten lässt, ist der Verlust des Haupthaars. Die neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen haben indeß die That-sache festgestellt, daß die Haarkerne und Haarbälge verloren gegangener Haare, wenn sie nicht durch eine zerstörende Hautkrankheit gelitten haben, noch lange fortbestehen und oft nur einer mäßigen Anregung bedürfen, um sehr bald neuen Haarwuchs hervorzubringen. Es handelt sich daher für den von jenem Verluste Betroffenen nur darum, ein Mittel zu finden, das die Eigenschaft, die Thätigkeit der haarbildenden Organe neu zu beleben, wirklich besitzt, und ein solches ist, wie nachstehende und viele Tausend weitere solche Briefe beweisen, der Hauschild'sche Haarbalsam.

P. P.

Da ich sehe, daß Ihr Haarbalsam von ungemeinem Nutzen für mein Haar ist, so erbitte ich mir mit nächster Post (folgt Auftrag.) Died. Meyns.

Horn bei Hamburg.

Von demselben 1 Monat später:

Kann Ihnen aufrichtig gestehen, daß sich der Balsam außerordentlich bewährt und mein Haar noch dicker zu werden scheint, als es je früher war, daher bitte Sie nochmals rc.

Horn bei Hamburg.

Died. Meyns.

P. P.

Da ich finde, daß Ihr Haarbalsam sehr gut ist, so bitte ich, mir noch eine Flasche zu senden rc.

Bahnhof Neustadt a./H.

Georg Schleicher.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Elbing ausschließlich bei Herrn **J. Reinke**,

Barbier, Lange Hinterstr. 41, am Elbing, in Originalflaschen à 1 Thaler, 1/2 = Fl. à 20 Sgr., 1/4 = Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll mein Waarenlager, bestehend in Schlesisch-Trisch und Vielesfelder Leinen, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Schlipse, Crinolinen, Wollsachen rc. zum billigsten Preise geräumt werden.

E. Petersilge,

Schmiedestraße No. 16.

Standgefäß für Apotheker, Thür-schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe rc., überhaupt alle Schriftarbeiten auf Glas und Porzellan, werden sauber und correct gefertigt und Aufträge prompt ausgeführt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorräthig bei

Bernoldis, Privat-Baumeister,
Lastadie 3, u. 4, Danzig.

Meine persönlich einzukaufsten **M e s s - Waaren** habe in reichhaltigster Auswahl erhalten und empfehle derselben zu den billigsten Preisen.

M. Hanß.

Schmiedestraße No. 9.

Einfache und doppelte Branntweine, Liqueure &c.
verkaufe ich von heute ab bis zum halben Quart hinab zu en gros-Preisen.

Ferner offerre ich:

Französische Crèmes, Rum, Cognac, Arac
in guter Waare zu billigen Preisen;

Weiß- und Braun-Bier
in gr. und kl. Flaschen, Bayrisch-Bier.

H. Romanowski,
im „Doppelten Hirsch.“

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Aneurismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lenden-

schmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Fr. Hornig,**
Brückstraße No. 7.

Appellation an das Publikum!

Der unwürdigen Gesinnungslösigkeit, welche dadurch beurkundet wird, daß man neu-ersfundene Fabrikate, die unter Mühen und Opfern Seitens des Fabrikanten zu Ruf und Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer Verpackung und ihrer Etikettierung nachahmt, wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende Publikum gewiß um so weniger Vorschub leisten wollen, als die Nachahmer sich nicht entblöden, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen auszubeuten, welche der R. F. Daubiz'sche Kräuter-Liqueur durch das Apotheker-Monopol und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat.

Um nun eben dem Publikum auch Gelegenheit zu geben, jenen gesinnunglosen Nachahmungen seinerseits entgegen treten zu können, wolle dasselbe darauf achten:

- 1) daß die Flaschen mit Bleikapsel verschlossen sind, gestempelt: R. F. Daubiz in Berlin;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die Firma R. F. Daubiz, Berlin, Charlottenstraße 19., eingearbeitet ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen **R. F. Daubiz'scher Kräuter-Liqueur** führt;
- 4) daß das Etikett auch das Namens-Fac-simile enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma **R. F. Daubiz** nicht mittelst einer persönen Sachconstruction eingeschmuggelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu beziehen ist durch den Erfinder und durch die in den öffentlichen Blättern ammonierten autorisierten Niederlagen; in

Elbing bei S. Bersuch, Schmiedestr. Heinr. Neufeld, in Tiegenhof.

Potterie-Poosse, ganze, 1/2, 1/4, auch 1/8. 4. Klasse versendet sehr billig
M. Schred, Berlin, Königgraben 9.

Obstbäume in edlen Sorten, tragbar, zu billigen Preisen, Remontant- oder mehrmals in einem Sommer blühende Rosen in hübschen Kronenbäumchen, Kirsch-Johannesbeer- und großfrüchtige Himbeer-Gesträuche, verschiedene Sorten Ziergesträuche &c. empfiehlt H. Brandt, Sonnenstr. 33

Guter gestrichener Torf zu haben
in Aschbude bei **Braun s.**

Den Empfang unserer neuen Hüte, Hauben, Coiffüren und Neße zeigen ergebenst an.

Geschwister Ankel.

Ganz besonders machen wir ein geehrtes Publikum auf die große Auswahl der neuesten Hut- und Haubenänder aufmerksam, welche wir zu ausnahmsweise billigen Preisen verkaufen, sowie ächte und Halbsammel-Hutstoffe in jeder nur modernen Art, Blumen, Federn, Schleier, Tüll, Muss u. Spizen empfehlen äußerst billig

Geschw. Ankel.

Hutgestelle, Damen- u. Knaben-Filzhüte zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Ankel.

Wasserstr. No. 21., nahe der legen Brücke.

Dem Wunsche meiner geehrten Kunden nachzukommen, theile ich mit, daß ich eine Niederlage von den beliebten Fuß- u. Macaronen-Pfefferküchen bei Geschw. Ankel in Elbing, Wasserstr. 21., eröffnet habe.

Pr. Holland.

H. Zachowski. Conditoreiwaaren-Fabrik.

Der Niederlage bei **Julius Arke** in Elbing ging von unserem ächt meliorirten weißen Brust-Syrup frisch Sendung zu und sind daselbst auch wieder & und & Flaschen zu haben.

Breslau, den 13. Oktober 1864.

H. Leopold & Co.

Attest.

Mein Lehrling litt seit längerer Zeit an einem bedenklichen heftigen Husten. Alle angewandten Mittel halfen nichts. Auf Anrathen kaufte ich eine Flasche von dem Leopold'schen Brust-Syrup bei Herrn A. May hier, worauf der Husten in einigen Tagen vollständig beseitigt wurde. Dieses der vollen Wahrheit gemäß.

Dresden, den 12. November 1862.

Eduard Blume,
Klempermeister.

Montag den 17. Oktober e., Vormittags 9 Uhr, werden wegen Aufgabe des Geschäftes, auf dem Bahnhofe Elbing eine Parthe alte abgelagerte Cigarren, Portwein, weiß und roth in Flaschen, ein Fäß Rheinwein, ein Fäß Himbeerlimonade, ferner: eine Mangel, Waschmaschine, Möbel und Hausgeräthe durch Auktion verkauft.

Böhm.

Eine große Menge noch sehr brauchbarer Stubenthüren, Fensterköpfe, Fenster mit großen Rauten, Vorsatzfenster, Vorsatzpladen &c., bei Bauten einzubringend zu verwenden; werde ich Dienstag den 18. October e., Vormittags 11 Uhr, in der Remise No. 2., Conventstraße, per Auktion verkaufen.

Böhm.

Dienstag den 18. Oktober 1864,

von 9 Uhr Morgens an,
im „Dampfschiff-Speicher“, große Segelstraße, am Elbingfluss,

Auktion

der aus dem bei Kahlerberg gestrandeten Schooner-Schiff „Favorite“ geborgenen, mehr oder weniger beschädigten Waaren, als: 5 Mollen Blei, mehrere Kisten feinen Stahl, Gußstahl, 470 Tafeln Zink, mehrere Pack Eisendrahth, Drathnägel, 43 Centner Schnittisen, 9 Entr. Mundfeuer, 8 Entr. Stangeneisen, 140 Stück hermetische Verschlusshüren, eiserne Grapen, Kochgeschirre, Pfannen und diverse andere Eisenwaaren.

Ferner: 18 Fässer Wagenfett, Pfropfen in Säcken, Schroth in Beuteln, Alaim in Fässern, 1 Fass Weinsteine, Eiche in Kisten, Selterswasser, Sämereien, Stuhlröhr, 6 Tonnen Heringe, mehrere Säcke Quercitron und mehrere Kisten Wein, mehrere Colli Arac und Rum und mehrere Kisten Tabak.

Der Verkauf geschieht durch den Müller Herrn Stub und erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden gegen Baarzahlung und sofortige Abnahme.

Elbing, den 5. October 1864.

Gebrüder Mitzlaß.

Eine Parthe gesundes Bauwerk und Blöcke, geeignet für Zimmer- und Mühlen-Baumeister, sind zu verkaufen
Lange Niederstraße No. 29.

Am 20. Oktober, 9 Uhr Vormittags, werden bei A. Thimm in Schwarzwarm durch Auktion Pferde, Vieh, eisenachsig Wagen (2 noch ungebraucht) nebst anderen Wirtschafts- und Acker-Geräthen auch Möbel verkauft.

Der Bockverkauf
der Kammwoll-Stammschäferei zu Nippau bei Rosenberg i. Pr. beginnt den 24. Oktober e., Vormittags 10 Uhr.

80 Fetschaafe und Hammel, grobe, stehen zum Verkauf in Teschenwalde bei Pr. Holland.

150 fette Hammel sind zu verkaufen in Aschbude.
Brauns.

Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei C. Moritz Neßelmann, Holländerstraße 1.

Zum vortheilhaftesten Aufkauf von preiswürdigen Gütern, ländl. Besitzungen, Nahrungs- und Getränken und Grundstücken kann ich beihilflich sein, und wollen Käufer vertrauenvoll sich melden bei **H. Grabowsky**, Sonnenstr. 2.

Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich mein in der Michelau liegenden Land an den Meistbietenden bei mir Lange Hinterstraße No. 40. verpachten.

Heinrich Nickel.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 1.

A. Krambs, Wittwe, Hebamme.

Wäsche und Oberhemden werden billig und gut genäht
Junkerstraße No. 60.

Ein Knabe, der Schneider lernen will, kann gleich in die Lehre treten bei Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Tischlermeister Kreuz in Christburg.

Pferde und Vieh werden in Spätweide aufgenommen in Einlage bei Bertram.

Mittwoch den 12. Oktober e. ist mir auf der Berliner Chaussee von Elbing bis Fichthorst eine Brieftasche nebst einliegendem Haushaltsgewerbeschein verloren gegangen. Ich bitte den ehrlichen Finder, dieselbe gegen eine kleine Belohnung hier im Schulzenamte abzugeben.

Fichthorst. Jacob Rost.

Seit vierzehn Tagen ist mir ein bläulich-griever Windhund mit grünem Halsband verschwunden. Gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben bei Wunderlich,

in Pr. Königsdorf.

Leichnamstraße No. 44. nehme ich Bestellungen zur nächtlichen Reinigung entgegen.

C. Rusch, am Reißerbahn'schen Kirchhof.

GERMANIA!

DANZIG,
Bureau: Langgasse 17.

ELBING,
Bureau: Herrenstr. 25.



Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

	1864.	1863.	1864 mehr als 1863.			
	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Cr.	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Cr.	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Cr.
1) Neue Anträge im Monat September	3,152.	1,386,383.	1,880.	1,010,519.	1,272.	375,864.
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende September	22,064.	11,687,948.	13,484.	8,434,785.	8,580.	3,253,163.
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende September	3,537.	2,359,013.	2,415.	1,646,752.	1,122.	712,261.
4) Abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende September	18,049.	9,175,614.	10,800.	6,471,409.	7,249.	2,704,205.
5) Versicherungs-Bestand Ende September	48,036.	25,781,103.	29,577.	16,918,151.	18,459.	8,862,952.

Stettin, den 6. October 1864.

Die Direktion.

In der Provinz Westpreußen werden Versicherungs-Anträge entgegen genommen durch die sämtlichen die Gesellschaft vertretenden Herren Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Agenten werden unter liberalen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Danzig, den 11. October 1864.

Die General-Agentur für Westpreußen. Sam^l. Mendelsohn.

In der Auktion Montag den 17. October c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bahnhofe Elbing kommen noch Badegeräthe zur Douche, Haus- und Schankgeräthschaften zum Verkauf. Böhm.

Einen zweispärigen alten Rollwagen habe ich zu verkaufen. Moritz Mühle.

Ein neues Kariol ist billig zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 1. Stellmacher Kirchnick.

Alter Markt No. 37. ist eine möblirte Stube nebst Kabinet sogleich zu beziehen.

Junkerstr. 29. ist eine möbl. Stube nebst Kabinet vom 1. November zu vermiethen.

Ein auf's Anständigste möbl. Zimmer und Kabinet ist zu vermiethen Neust. Wallstr. 10.

Königsbergerstraße No. 51. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Eine möblirte Stube mit Beköstigung ist zu vermiethen Brückstraße No. 20.

Eine geübte Nätherin, die auch in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht durch mich eine Stelle. Oske, inn. Mühlendamm 25.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat das Conditorei-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei O. Pirch, Niesenburg.

Ein Brennereiführer, dem über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht von sofort placirt zu werden.

Gefällige Öfferten werden gebeten, in der Expedition des Pr. Holländer Kreis-Blattes abzugeben.

Für eine erfahrene tüchtige Kinderfrau oder Mäden eine gute Stelle.

Näheres Fleischerstraße No. 5., 2 Treppen.

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden Alter Markt No. 19.

Eine anständige Beiwohnerin wird gewünscht und kann sogleich ziehen.

Königsbergerstraße No. 15.

Auf ein hiesiges Grundstück, im mindesten Werthe von 10,000 Thlr., werden 4000 Thlr. auf Hypoth. gesucht. Gefällige Darleihner belieben ihre Öfferte in hiesiger Exped. unter Litt. A. B. C. abzugeben.

Sonnabend d. 15. und Sonntag d. 16.: Enten-Verkiegelung, Abends Verwürfelung. Bitte um zahlreichen Besuch.

Schimohr.

Burggarten. Morgen, Sonntag, den 16. d.: Tanz für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet F. Nitsch.

Tanz für Bürgerfamilien Montag den 17. Oktober in der Berg-Halle, wozu einladet F. W. Obrilatis.

Waldschlößchen. Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust. Sonntag, den 16. Oktober: musikalische Unterhaltung.

Siedert und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Herausgeber und Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Sonnabend, den 15. Oktober 1864.

Christlich-conservativer Lehrerbund.

Vom 4. — 6. Oktober d. J. wurde zu Neusalz a. Oder die erste Konferenz des „christlich-conservativen Lehrerbundes“ abgehalten. Dieser Bund, der bereits 600 Lehrer fast aus allen Theilen des Vaterlandes zu seinen Mitgliedern zählt, will diejenigen Amtsgenossen unter ein Panier vereinigen, welche in christlich-conservativem Sinne das Gedeihen der Schule fördern wollen, und die entschlossen sind, unter der Fahne des Kreuzes gegen die zerstörenden und umstürzenden liberalen Grundsätze auch auf diesem Gebiete den Kampf mit aller Freudigkeit und Entschiedenheit aufzunehmen, damit der Schule die Güter verbleiben, in deren Besitz allein es möglich ist, das heranwachsende Geschlecht in Gottesfurcht zu wahrer Bildung zu erziehen.

Der Unterzeichnete durfte an den Versammlungen der Neusalzer Konferenz teilnehmen. Gerne bin ich daher bereit, den lieben Geistlichengenossen unter dem Lehrerstande, so wie auch den Herren Geistlichen und anderen Schulfreunden eingehendere Mitteilungen zu machen, namentlich durch Uebersendung des Statuts sie genauer mit den Grundsätzen des Bundes bekannt zu machen. So sei denn nun hiermit allen christlich-conservativen Männern des Lehrerstandes, so wie überhaupt Allen, denen das Gedeihen der christlichen Schule am Herzen liegt, der „christlich-conservative Lehrerbund“ als eine brüderliche Vereinigung, die nichts weiter will, als daß unsere Schule vor der Barbarei und Verdummung des Unglaubens und modernen Heidentums bewahrt bleibe, aus voller Ueberzeugung bestens empfohlen.

Diego p. Tiegenhof, den 10. Oktober 1864.

C. Geschke,
Lehrer.

Umliebliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Benennungen der nachfolgend bezeichneten Straßen der besseren Unterscheidung wegen abgeändert worden sind. Es werden fortan benannt werden:

- 1) die Vorbergstallstraße: Vorbergstraße,
- 2) die große Vorbergkreuzstraße: Kreuzstraße,
- 3) die kleine Vorbergstraße: Holzstraße,
- 4) die große Vorbergstraße: Ritterstraße,
- 5) die kleine Vorbergkreuzstraße: Storchstraße.

Elbing, den 12. October 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
Christburg, 21. September 1864.

Die zum Nachlaß der Hofsbesitzer Nathanael und Anna Janzen'schen Chelente gehörigen beiden Grundstücke Neuhöferfelde No. 10. und Christburg No. 265., erstes bestehend aus Wohnhaus, complettten Wirtschaftsgebäuden und 134 Morgen 10 Ruthen pr. Acker und Wiesen, abgeschäft auf 6188 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. Letzteres bestehend aus 49 Morgen 29 Ruthen pr. Acker und Wiesen, abgeschäft auf 2797 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. sollen

am 8. November 1864, Vormittags 10 Uhr, im Nachlaßgrundstücke zu Neuhöferfelde ohne alles tote und lebende Inventarium, ohne die Crescens und blos mit den vorhandenen Stroh- und Futter-Vorräthen, einzeln eventuell zusammen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxen und Kaufs-Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Proclama.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
Christburg, den 21. September 1864.

In der Nathanael und Anna Janzen'schen Nachlaßsache sollen

am 9. November c.

Vormittags 10 Uhr

und den darauf folgenden Tagen sämtliches

zu den Nachlaßgrundstücken gehörige lebende und tote Inventarium, erstes namentlich in 6 Pferden, 1 Jährling, 1 Fohlen, 1 Bullen, 1 Ochsen, 7 Kühen, 4 Kälbern, 3 Stärken, 12 Schafen, 10 Schweinen, 5 Ferkeln und verschiedenem Federvieh, letzteres in mehreren Kutsch- und Arbeitswagen sowie Ackergeräthschaften bestehend, ferner sämtliches Hausrath, Möbel und Wirtschaftsutensilien an Ort und Stelle in Neuhöferfelde durch den Bureau-Assistenten Herrn Weber öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Ein specielles Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Gegenstände ist sowohl an Gerichtsstelle ausgehängt als auch im Nachlaßgrundstücke ausgelegt.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg zu haben:

Der kleine

Court-macher,
oder der
Gesellschafter comme il faut.
Enthält: 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslöser der Pfänder, 7 dramat. u. pantom. Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Volterabendscherze, 51 scherzhafte Rathselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Verirrscherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w.

9. vermehrte und verb. Auslage.

Eleg. broch. mit Titelvignette.

Preis 7½ Sgr.

Der schüchternste und blödeste junge Mann wird sich, im Besitz des „f. l. Courtmacher“, binnen Kurzem zu einem **Lebemann** — zu einem vollendeten Gesellschafter — umgewandelt sehen.

Unsern aus 34 der vorzüglichsten wissenschaftlichen und belletristischen Blättern bestehenden

Journallesezirkel
erlauben wir uns zur geneigten Beachtung zu empfehlen. Abonnements 5, 7½ und 10 Sgr. monatlich, je nach Anzahl der Hefte.

**Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.**

Bei uns sind vorrätig die

Preußischen Volksbücher,

welche das Merkwürdigste aus der Geschichte des Vaterlandes, dem Leben und den Thaten unserer edelsten und brausten Männer, Helden und Helden treu und wahr bis auf die Gegenwart erzählen; diese Volksbücher, welche alle mit kostbaren Illustrationen geziert sind, erscheinen noch immer fort und fort und es sind deren nun 33 herausgegeben. Das neueste Heft bringt die hübsche Erzählung: Friedrich der Große und das Mariechen mit dem Goldstück. Alle diese Volksbücher sollten in keiner Familie unseres Vaterlandes fehlen.

**Léon Saumier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.**

Schwarze Schleier erhält in großer Auswahl von 6 Sgr. an.

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Von den beliebten Limburger Käsen à 3½, 4 und 6 Sgr. pro Stück, wie auch beste frische Drontheimer Fettheeringe à 4 und 8 Pf. p. Stück, erhält und empfiehlt

A. Tochtermann.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr. 10,000 Thlr. 5000 Thlr. 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von 30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres. Lose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Adam Schlüter in Danzig.
(Expedition der „Danziger Zeitung“)

Zwei Damen-Mäntel und mehrere gut erhaltene Herrenkleider sind zu verkaufen Leichnamstraße No. 10.

Ein Pelz
von 2 Sibirischen Bärenfellen (unbezogen) soll für den Preis von 40 Thlr. verkauft werden. Näheres Inn. Mühlendamm No. 20. Der Pelz wiegt 5 Pf. 25 Roth.

Gute Bettdecken sind zu haben. Lange Hinterstraße No. 8. H. Rieß.

Ein Kleiderspind ist billig zu verkaufen große Vorbergsstraße No. 18.

Ein schöner eis. Kronofen mit 4 S. N steht zum Verkauf H. Leichnamstraße 105., 1 Tr.

Ein Kunsthobel ist zu verkaufen oder zu vermieten Große Hommelstraße No. 26.

Eine Gartenlaube ist zu verkaufen Logenstraße No. 6.

Leichnamstr. 116, ist ein Schweinstall und auch einige sehr feste Franktonnen zu verkaufen.

Pflaumenfreide und Apfelsaft,
Leichter mit und ohne Zucker eingekocht, ist in bester Qualität zu haben. Hotel Leichnamstraße No. 82. Ebendaselbst Bergamotten.

Sehr gute Grünkäuer, Bergamotten und Königsrainetten, wie auch mehrere andere Sorten Winter-Obst wird künftige Woche gepflückt und ist zu haben auf. Mühlendamm No. 18.

Gepflücktes Winterobst ist täglich zu haben innern Georgedamm No. 17.

Sehr gutes Winterobst ist zu verkaufen im „Burggarten.“

Ein Viertel Morgen Grabeacker und ein ½ Morgen großer Garten, beide theils mit Rüben, theils mit Kartoffeln bepflanzt, soll am Sonntag Morgens von 8 bis 9 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zum Ausgraben verauktionsirt werden Erste Niederstraße No. 4.

Künftige Woche erhalten aus der Osteroder Gegend ca. 1000 Scheffel

gute blaue Kartoffeln und nehme Bestellungen darauf an.

C. Sablotny, Brückstr. 6.

Zur Mittags-Tafel sind 10 Scheffel ganz ausgezeichnete **schöne Kartoffeln** zu überlassen Spieringsstraße No. 5.

Mehrere 1000 Scheffel schöner, mehrreicher, gesunder **Kartoffeln** sind in Ebenau bei Saalfeld Abgabe am Oberländischen Canal, veräußlich.

Futter-Kartoffeln sind billig zu haben große Hommelstraße No. 9.

Ein wachsamer **Hofhund** ist zu verkaufen Neuheren Mühlendamm No. 25.

3 fette Ochsen stehen in Stutthoff bei Elbing zum Verkauf.

120 Fetschaafe stehen auf Roland bei Elbing zum Verkauf.

Pferde-Auktion in Prökelwitz.

Montag, den 17. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen 15 noch brauchbare Arbeitspferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Damen-Mäntel und Jacken

in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen

hält stets in grösster Auswahl auf Lager

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

In letzter Messe hatte ich Gelegenheit,

eine Partheie guter wollener Kleider-Stoffe

außerordentlich billig einzukaufen, und empfehle dieselben in den neuesten Mustern im Preise

von 4½ bis 6 Sgr. per Elle.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Meine neuen Messwaaren

in selbstgetroffener sorgfältigster Auswahl
empfahle ich zu den billigsten Preisen.

B. Moischewitz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Innern Mühlendamm No. 13.

ein

Colonial-, und Materialwaaren-, Delikatessen- & Cigarren-Geschäft

H. Joost

eröffne.

unter der Firma:

Vielfährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen Geschäften haben mich mit den Anforderungen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums bekannt gemacht und setzen günstige Einkäufe und Verbindungen mit den grösseren Handelsplätzen mich in den Stand, die mir gütigst zugewandten Aufträge durch gute Waaren und billige Preise auf's Sorgfältigste auszuführen.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch vereinige ich die Versicherung meiner strengsten Neellsität.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

H. Joost.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. Albers zu Bonn angefertigten Rheinischen Brust-Caramellen sind in versiegelten rosenrothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Borderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben in Elbing bei A. Teuchert, Fischerstr. 36. sowie in Pr. Holland: H. G. Platthe und in Mohrungen bei Fr. Ferd. Doebele.

Ein Haus mit 6 Stuben, Stall und Gar-

ten ist zu verkaufen. Näheres

Wasserstraße No. 32, zwei Treppen hoch.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten

Logenstraße No. 6.

Al. Hommelstraße No. 4. ist eine möblirte Stube an einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein Keller ist zu vermieten

Alter Markt No. 15.

An meiner kleinen Schule können noch einige Kinder Anteil nehmen, wobei ich noch die Schularbeiten anderer Kinder leiten kann. Hierauf gütigst reflektrenden Eltern zeige ich meine jetzige Wohnung ergebnest an.

Emilie Truhardt,
Körperstraße No. 2.

Das

Photographische Atelier, vormals A. Dietz,

ist aus der Kehrwiederstraße 1. nach der kurzen Hinterstraße No. 15. verlegt. Das Atelier bleibt wegen Umbau des Glas-pavillons noch bis zum 25. d. Mts. geschlossen, und können fertige Bilder von da abgeholt werden.

Dieses einem geehrten Publikum als vorläufige Anzeige.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 85. Da-selbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

E. F. Borchert, Schuhmachermeister.

Tanz-Unterricht.

Der an mich ergangenen Aufforderung zu folge, in einem Privatzirkel Tanzunterricht zu ertheilen, nehme ich noch einige Meldungen Brückstraße No. 28. entgegen.

Adelheid Lehmann.

Mäntel, Jacken, Kleider &c. werden nach den neuesten Façons sauber, gut nach den billigsten Preisen angefertigt.

A. Hübler, Damenkleidermacher,
kurze Heiligegeiststraße No. 25.

Da ich mein Geschäft vergrößert habe, so kann ich meinen geehrten Kunden die Arbeit schneller anfertigen; bitte daher um gütige Aufträge. Auch kann ein Bursche in die Lehre treten Klosterhof No. 29.

Bellin, Drechsler-Meister.

Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum zeige ganz ergebnest an, daß ich meine Wohnung aus der Sturmstraße No. 15. nach

Am Marktthor No. 1. verlegt habe, und bitte, mich mit Aufträgen zu beeilen.

Lehmann, Schornsteinfeger-Meister.

Eine gute Pension für Mädchen, die die höhere Läuter-Schule besuchen, ist zu erfragen bei A. Eisenack, Wasserstraße No. 44.

Pensionnaire finden billige und freundliche Aufnahme lange Hinterstraße No. 7., parterre

Ein Hauslehrer, musik., sucht zum 1sten November eine Stelle. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Geübte Schneiderinnen auch eine Fuß-macherin können sich melden

Lange Hinterstraße No. 7.

Für Musiker.

Ein tüchtiger Violoncellist (monatliche Gage 20—22 Thlr.) und ein 2. Hornist (Gage 16 Thlr.) erhalten sofort ein Engagement. — Die Gage wird an jedem 1. und 16. des Monats pünktlich gezahlt. (Jahres-Contract.) Die Herren müssen so routiniert sein, daß sie in der Oper spielen können.

Portofreie Anfragen nimmt entgegen

R. Prahl,

Musikdirektor in Bromberg.

Ein Hauslehrer, evang., sucht von so-gleich oder bis spätestens 1. November eine Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger Konditor-Gehülfe sucht von so-gleich eine Stelle, der wegen Krankheit seine Stellung hat aufgeben müssen. Zu erfragen bei dem Instrumentenmacher Herrn Hellgardt, lange Hinterstr. 7.

Geübte Filetmacherinnen können sich mel-den Kleine Hommelstraße No. 31., 2 Treppen.

Tischlerlehrlinge finden Aufnahme bei Adolph Liedtke, Tischlermeister,
Alter Markt No. 61.

Eine hohe Belohnung

erhält der Finder eines, am Dienstag Abend, auf dem Wege von der Brückstraße nach dem St. Georgendamm, verloren gegangenen goldenen Medaillons, zwei Bilder und eine Haarlocke enthaltend, bei Abgabe desselben von dem Juwelier Oscar Moritz Hatop.

Leinwand zu einem Hemd ist verloren worden. Abzugeben alter Markt No. 62.

Aus Pr. Holland.

Schade um unseren P. V. Er ist Schauspieler, Opernsänger, &c. &c. und hat zu Allem Talent. Bei seinem Abgang nach Amerika, vielleicht an die Spitze der Union, wünschen wir ihm glückliche Reise.

Bekanntmachung

In den Monaten Juli, August und September sind den Hospitaliten des Pesthudestifts Geschenke zu Theil geworden:

Von Ungeramt 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., W. aus B. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., F. aus D. 5 Thlr., F. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr. Butter und 20 Sgr., Ung. 1 Pfds. Butter, K. 1 Thlr., B. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr. und 20 Sgr., F. K. in P. R. 3 Thlr., D. aus W. 2 Thlr., Z. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., Ung. 2 Thlr., F. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., W. H. aus M. 2 Thlr., S. 15 Sgr., F. 2 Sgr., Ung. 10 Sgr., B. 15 Sgr. und 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., A. 2½ Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 14 Sgr., Ung. 1 Quantität Rindfleisch und 1 Thlr., F. 7½ Sgr., B. 10 Sgr., K. aus F. 1 Thlr. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr. 15 Sgr., A. H. 1 Löpfchen Butter, S. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., K. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 5 Sgr., F. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., B. 15 Sgr., S. 15 Sgr., B. 11 Sgr., F. 1 Thlr., R. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 3 Thlr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.